

Aus einer weiteren Angabe desselben Schriftstellers zum Jahre der Stadt 725 (29 vor Chr.) ergibt sich ferner, dass die Dardaner um diese Zeit abermals von ihren alten deutschen Gegnern heimgesucht wurden, indem um diese Zeit die Bastarner, welche er für nomadische Skythen hält, über den Ister setzten, und sich das ihnen gegenüberliegende Mysien, dann auch die an dieses grenzenden Triballer und die in deren Lande wohnenden Dardaner unterwarfen¹⁾.

Die definitive Unterwerfung von Illyrien in allen seinen Theilen ist Augustus Hauptkriegsthat vor dem Entscheidungskampf mit Antonius um die Weltherrschaft²⁾. Dieselbe fällt nach Appian's Angabe in das dritte Jahr der zweiten fünfjährigen Triumviratperiode, mithin, wenn die erste Periode im Jahre 43 vor Christi begann, auf das Jahr 35.

Am Schlusse seines Berichtes über August's Feldzüge gegen alle nördlichen illyrischen Stämme sagt uns Appian³⁾: Nach Unterwerfung der Dalmater flehten die Derbaner den gegen sie anrückenden Kaiser um Vergebung an, sie gaben ihm Geisseln und versprachen die rückständigen Abgaben zu leisten. Auch stellten die Stämme der Gegenden, welche der Kaiser berührte, Geisseln nach den Bestimmungen der Verträge. Die aber, welche er Krankheits

¹⁾ Idem LI. 23. Dio fährt fort: So lange sie sich hierauf beschränkten, bekümmerten sich die Römer nicht darum. Als sie aber den Haemus überschritten und in das Denthetische Thracien einfielen, welches den Römern verbündet war, da zog ihnen Marcus Crassus entgegen, der damals Macedonien administrirte und für dieses zu fürchten begann, drängte sie bis zur Donau zurück und vernichtete sie mit Hilfe eines Getenchefs Namens Rolos. Dann wandte er sich gegen die Mysier und unterwarf sie mit Ausnahme einiger Weniger nicht ohne Beschwerden und Gefahren, hatte aber bei seiner Rückkehr in den fremden Strichen sowohl von der Kälte, als von den Thrakern viel zu leiden. Als hierauf die Bastarner abermals in das Land der Dentheten einfielen, besiegt sie Crassus wiederum und dictirt ihnen den Frieden nach seiner Willkür (*σπονδὰς ὅποιας ἠθέλησεν εἰδωκεν*). — Kaiser Probus siedelte nach dem Perserkriege 100.000 Bastarner in Thracien an, welche sich allmählich romanisirten. Vopiscus in Probo c. 18. und Zos. 1. 71. Aber Jornandes, De reb. geticis cap. XII., kennt noch zu Justinian's Zeiten Bastarner in dem nördlichen Dacien jenseits der Donau, wo sie auch die Peutinger'sche Tafel als Blastarni an die Alpes Bastarnicae (Südkarpathen) ansetzt. Hanc Gothicam, quum Daciam appellavere majores (quae nunc, ut diximus, Gepidia dicitur) tunc.....a septentrione Sarmatae et Basternae, a meridie amnis Danubii fluentia terminant. S. auch Zeuss, S. 127 und 442.

²⁾ Appian, De reb. illyr. cap. 15, 16, 28 in fine.

³⁾ Appian, cap. 28.